

(Free download) Orchestrierte Vertreibung: Unerwünschte Wiener Philharmoniker. Verfolgung, Ermordung und Exil

# Orchestrierte Vertreibung: Unerwünschte Wiener Philharmoniker. Verfolgung, Ermordung und Exil

Von Bernadette Mayrhofer, Fritz Trümpi  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #544129 in BcherVerffentlicht am: 2014-10-24Abmessungen: 9.69 x .98b x 6.06l, Einband: Gebundene Ausgabe280 Seiten | File size: 45.Mb

Von Bernadette Mayrhofer, Fritz Trümpi : Orchestrierte Vertreibung: Unerwünschte Wiener Philharmoniker. Verfolgung, Ermordung und Exil before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Orchestrierte Vertreibung: Unerwünschte Wiener Philharmoniker. Verfolgung, Ermordung und Exil:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
"Kennzeichen: Schuldabwehr" Von wolfgang neubacher Jahrelange Forschungen und Interviews mit Nachkommen von verfolgten, vertriebenen oder ermordeten Mitgliedern des "Vereins Wiener Philharmoniker" dienten als Basis für dieses beeindruckende, unheimlich wichtige Buch. Diese Forschungen zeigen u.a., was inzwischen in Österreich jeder weiß (der es wissen will): Der Antisemitismus begann nicht erst 1938. Die letzten jüdischen Musiker wurden 1920(!) in das Orchester aufgenommen. Das Paradoxe an der Situation ist aber, dass "wie bei vielen anderen Menschen jüdischer Herkunft... die Religion von peripherer Bedeutung..." war. Das nutzte den Betroffenen nichts; bereits wenige Tage nach dem Anschluss begann die "Suberung". Was aber bedeutete, dass die entsprechenden Listen bereits vorbereitet waren - wie in vielen anderen Bereichen. Diejenigen, die es in das Exil schafften, standen meist vor dem Nichts; selbst hohes Alter (wie bei Arnold Rose) und große Verdienste schützten nicht vor dem Hinauswurf aus dem Orchester (das auch die Staatsoper bespielte). Nicht vergessen sollte man an dieser Stelle auch die 7 Orchestermitglieder, die auf Grund der Verfolgung ums Leben kamen oder ermordet wurden. In den USA, wohin die meisten in das Exil gingen, wurde die neue Konkurrenz heftig abgelehnt - es gab schon genug arbeitslose Musiker in den USA. Niemand kehrte aus dem Exil in das Orchester zurück (bei 50% NS-Mitgliedern zwischen 1938 und 1945 wollte sich das wohl keiner antun); eine Rückkehr war aber auch nicht erwünscht. Noch dazu, wo ab etwa 1952 ehemalige NS-Mitglieder in das Leitungsgremium der Wiener Philharmoniker eintraten. Die Empathie im Orchester gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus war überhaupt minimal ausgeprägt. Eine typische Eigenschaft dieser Generation - man fühlte sich in erster Linie als Opfer. Die beiden Autoren (w/m) haben ein sehr wissenschaftliches Werk über die dunkle Seite dieses Spitzenorchesters vorgelegt! 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Österröische" Entjudung noch diesseits des Menschheitsverbrechens? Von Victor Scheffel Kann man es glauben, da die Wiener Klangseligkeit bei zunehmend konsequenter Entfernung auch des letzten "jüdisch verbundenen" Elementes, wie sie hier detailliert nachgewiesen wird, unter dem schützenden Einfluss Furtwänglers (und entfernt auch des Gauleiters von Schirach) fast unbemerkt und künstlerisch unschuldig vonstatten ging? Ein zutiefst irritierendes Buch, das man sich ansehen muss!

Produktbeschreibung 2014. 278pp, mehrere 8, ill. Original - Pappband sehr gut erhaltenes Exemplar

Kurzbeschreibung Verfolgte Wiener Philharmoniker im Nationalsozialismus 29 Musiker der Wiener Philharmoniker wurden ab März 1938 verfolgt, ermordet oder vertrieben. 'Herzstück' des Buches bilden 17 biographische Porträts betroffener Musiker. Diese Porträts erzählen von den schmerzhaften Erfahrungen der gewaltvollen Vertreibung aus dem Orchester und aus Wien, aber auch von den beruflichen und privaten Entwicklungen im Exil. Nach 1945 kehrte kein einziger der vertriebenen Philharmoniker ins Orchester zurück. Dieses Buch beschäftigt sich auch mit dem Verhältnis der Wiener Philharmoniker zu seinen ehemaligen vertriebenen Mitgliedern in der Nachkriegsgeschichte 1945-1959. Das Orchester war im Nationalsozialismus fast zur Hälfte mit NSDAP-Mitgliedern besetzt, die 1945 nur in wenigen Fällen entlassen oder pensioniert wurden. Zahlreiche hier erstmals veröffentlichte Quellen werfen ein neues Licht auf das Traditionsorchester sowie auf dessen Umgang mit 'seinen' exilierten Mitgliedern. über den Autor und weitere Mitwirkende Bernadette Mayrhofer studierte Geschichte und Deutsch als Fremdsprache in Wien, Birmingham und Santiago de Chile. Als Historikerin beschäftigt sie sich mit Migrationsgeschichte, österreichischer Kulturgeschichte sowie Exil- und Biographieforschung. Sie ist als Projektkoordinatorin im Migrationsbereich tätig. Fritz Trümper studierte Allgemeine Geschichte, Philosophie und Musikwissenschaft in Zürich, Wien und Berlin und war Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds. Forscht als Musikhistoriker in Wien und ist Lecturer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Schreibt regelmäßig für in- und ausländische Medien (NZZ, Basler Zeitung, Tagesspiegel, Wiener Zeitung, u.a.).